



Prueba Unificada de Nivel Avanzado de EEOOII

SPRACHPRÜFUNG DEUTSCH

NIVEAU B2

LESEVERSTEHEN

AUFGABEN		PUNKTE
„Nachrichten“	5	
„Austausch der Kulturen“	5	
„Guggenheim Berlin“	5	
Mindestpunktzahl 60%	12/20	
Gesamtdauer:	60 Minuten	
		Apto/No Apto

Name: _____

EXAMEN PROTOTIPO

AUFGABE 1
PUNKTE

5

Lesen Sie die Texte und die Überschriften. Ordnen Sie dann den Texten (1-5) die passende Überschrift wie im Beispiel 0 zu. Zwei Überschriften bleiben übrig.

	Bessere Leistung für weniger Geld		Mutterschaft hemmt die Karriere
	Frauen haben es schwer, in Männerberufen aufzusteigen		Was, wenn Stress?
	Frauen weiterhin im Nachteil		Erfolgerlebnis in einem Männerberuf
0	<i>Immer weniger Geld für gleiche Leistung</i>		Wissen, was man kann

0. Schon in der Schule sind sie rascher als die Buben und auch beim Universitätsstudium sind Frauen schneller, schlauer und fleißiger als die meisten ihrer männlichen Kommilitonen - 60 Prozent der Absolventinnen sind mittlerweile Frauen. Doch auf dem Arbeitsmarkt verdampft dieser Vorsprung, denn spätestens beim Gehalt haben die Männer die Nase wieder vorne, heißt es in einschlägigen Studien. Erst unlängst brachte es eine aktuelle EU-Erhebung zu Papier: Die Einkommensschere geht immer weiter auseinander. In den EU-27 verdienen Frauen im Schnitt 15 Prozent weniger als Männer (in Österreich aktuell 18 Prozent).

1. Job und Familie - für viele Frauen ein Balanceakt, der sich aber mehrfach lohnt. So fanden jetzt Forscher *des University College London* heraus, dass Frauen mit mehreren Rollen glücklicher sind als zum Beispiel „Nur“-Hausfrauen. Die Wissenschaftler empfehlen aber, rechtzeitig *gezielte Strategien gegen den Burn-Out* einzusetzen. Oft reicht schon eine halbe Stunde Ruhepause mit einer Tasse Kaffee und der Lieblingszeitschrift auf dem Sofa, um der Doppelbelastung standzuhalten. Power-Frauen sollten zudem besonders gut auf eine ausreichende Vitaminversorgung achten. Vor allem brauchen sie *reichlich B-Vitamine als „Nervennahrung“*. Diese kommen in Fleisch und Fischprodukten vor, die aber im stressigen Alltag nur sporadisch auf dem Speisezettel stehen.

2. Sie hatte schon immer ein Faible für Autos. Als Simone Palm 14 war, blieb sie vor jedem Oldtimer stehen, der an der Straße parkte. Sie mochte den Geruch von neuen Reifen und las begeistert die Reparaturberichte in Automagazinen. Nach dem Abitur

hatte sie dann zwar Jura studiert und wollte Anwältin werden. Doch es kam anders. Heute, mit 43 Jahren, ist sie Kfz-Meisterin – und eine von zwei Chefinnen in einer Autowerkstatt in Spandau. Sie war 20, als sie sich für eine neue Karriere entschied. Während der Ausbildung zur Kfz-Mechanikerin und in der Lkw-Firma, in der sie anschließend arbeitete, war sie von Männern umgeben. Und auch in ihrem eigenen Betrieb in Spandau sind bis auf einen weiblichen Azubi nur Männer beschäftigt.

3. In manchen Berufen braucht es eine Lupe, um unter all den Männern eine Frau zu finden. Maschinenbau ist ein solcher Job, genauso wie Elektrotechnik, Anlagenmechanik oder Informationselektronik. Doch manche Frauen haben gerade für diese Berufe eine Leidenschaft und nehmen in Kauf, eine Exotin zu sein. Eine von ihnen ist Kim Winkler: „In meinem Beruf gibt es fast nur Männer“, sagt die Technische Leiterin des Theaters in Rüsselsheim. „Ab und zu werde ich immer noch ausgetestet“. Kim Winkler hat Karriere gemacht - für eine Frau in einer Männerdomäne ist das nicht einfach.

4. Nach der *Brigitte*-Studie „Frauen auf dem Sprung“ sind die neuen Frauen selbstbewusst. Sie wollen Familie und Beruf - ganz selbstverständlich beides miteinander kombinieren. Einen Freundeskreis wünschen sie sich und eine feste Beziehung. Aber nur wenn sie in der noch Zeit für sich selbst haben. Wichtiger als der Mann fürs Leben sei die finanzielle Unabhängigkeit. (...) Erschlagende 99 Prozent der Befragten sagen laut *Brigitte* aus, dass sie „gut“ seien und das auch wüssten. Ist es frauenfeindlich, wenn man daran zweifelt, dass es wirklich so viel Gutes in der Welt gibt? Jetzt geht es darum, dass auch die Arbeitgeber das wissen sollten und zusehen müssen, dass sie auf die Vereinbarkeit von Frau und Familie, pardon, Beruf und Familie, eingehen. Sonst würden ihnen womöglich die ganz, ganz Guten - also nicht nur die, die von sich denken, dass sie gut sind, sondern auch die, von denen die anderen sagen, dass sie gut sind - verloren gehen.

5. Frauen in der Europäischen Union (EU) sind zwar meistens besser ausgebildet als Männer, müssen sich aber nach wie vor mit vergleichsweise weniger Gehalt und bescheideneren Posten zufrieden geben. Die Details sind nachzulesen im Gleichstellungsbericht 2008, den die EU-Kommission hat. Danach verdienten Frauen im Jahr 2006 in der EU im Durchschnitt 15 Prozent weniger als Männer. Von diesem Wert kann Deutschland allerdings bislang nur träumen. Hier stehen bei den Frauen brutto ganze 22 Prozent weniger auf der Gehaltsabrechnung - drittletzter Platz in der EU! Vorbild können Malta mit einem Verdienstunterschied von drei Prozent, Belgien mit sieben und Slowenien mit acht Prozent dienen. Die Leere beschränkt sich aber nicht nur auf das Portmonee, sondern setzt sich in den Führungsetagen fort.

Aus verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen

**Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie dann, ob die folgenden Aussagen richtig (r) oder falsch (f) sind.
Begründen Sie bitte jede falsche Aussage wie im Beispiel 0.**

Mallorca an Afrikas Südspitze

Von Harald Stutte

Ruth Rupprecht hat am Kap von Südafrika eine neue Heimat gefunden. Anfang 2006 verließ die Landschaftsarchitektin die bayerische Oberpfalz, um ihren neuen Lebensmittelpunkt nach Kapstadt zu verlegen. Sie reiste in ein Land aus, das sie schon kannte, denn zuvor hatte sie dort ein Semester studiert. „Dass ich hierher zurückkommen würde, stand für mich fest“, sagt die 29-Jährige.

„Mother City“ nennen die Kapstädter ihre Stadt. Inzwischen hat die Mutter aller Städte am Südzipfel Afrikas auch eine große Zahl Kinder deutscher Herkunft. Etwa 30.000 Deutsche, so wird am Deutschen Generalkonsulat geschätzt, leben inzwischen dauerhaft am Fuße von Tafelberg, Löwenkopf und Signalberg. Hinzu kommen etwa 100.000 Bundesbürger, die sich hier zeitweise aufhalten, beispielsweise an Afrikas Südspitze ihren Zweitwohnsitz haben.

„Mallorcisierung“ nennen böse Zungen das, denn ähnlich wie auf der Baleareninsel (dort leben 60.000 Deutsche) ist Deutsch auf Kapstadts Straßen allgegenwärtig. Und die Anziehungskraft, welche die wahrscheinlich schönste Stadt Afrikas auf Deutsche ausübt, ist nach wie vor groß - allen Meldungen über Kriminalität, politische Unsicherheit oder steigende Preise zum Trotz.

Für Ruth Rupprecht hat sich nach ihrer Auswanderung beruflich und privat eine neue Welt geöffnet. In Hotels und bei privaten Grundstückseigentümern gestaltet sie Gärten, könnte inzwischen sogar mehr Auftraggeber haben, als sie allein schafft. Doch wichtiger ist ihr, dass die Arbeit nicht das Leben diktiert und eine gehörige Portion Freiraum bleibt.

„Es ist toll in diesem Klima, ohne die europäische Enge und idiotische Restriktionen als Landschaftsgärtner zu arbeiten“, sagt sie. Doch es ist nicht nur die Arbeit, die sie hier begeistert. „Als leidenschaftliche Motorradfahrerin ist das hier ein Paradies für mich“, sagt Ruth, und schwärmt von Traumstraßen, die sich am Meer entlangschlängeln. Und dann fällt ihr doch noch ein, was sie hier vermisst: „Harribo-Gummibärchen, die fehlen mir wirklich...“

„Die Stadt ist erstaunlich europäisch“

Den Traum, an Afrikas Südspitze zu leben - Hermann Battenberg hatte ihn nie. „Südafrika war ein weißer Fleck auf meiner Landkarte“, sagt er. Doch dann ereilte den Lehrer ein Ruf der Zentralstelle für Auslandsschulwesen in Köln. Mit seinen Erfahrungen an zwei der weltweit 117 deutschen Auslandsschulen in Tokio (acht Jahre) und Hongkong (drei Jahre) schien der 55-jährige Berliner prädestiniert zu sein, die Leitung der Deutschen Internationalen Schule Kapstadt zu übernehmen. „Ich habe mich bei vielen Leuten umgehört, wie es denn sei, das Leben in Kapstadt. Und ich habe ausschließlich Gutes gehört“, begründet er seine Ad-hoc-Entscheidung vor einem Jahr, ans Kap zu ziehen.

„Bereut habe ich noch keinen Tag“, sagt Battenberg, denn „die Stadt ist erstaunlich europäisch. Würde man nach Barcelona ziehen, wäre die Umstellung größer.“ Die Schülerzahlen sprechen eine eigene Sprache für die Popularität der Stadt: 745 Schüler absolvierten den letzten Jahrgang - Rekord seit der Schulgründung vor 125 Jahren! Jedes Jahr nimmt die Zahl der aufgenommenen Schüler zu. Mit umgerechnet knapp 2000 Euro

Schulgeld im Jahr ist die Bildungseinrichtung - immerhin eine der zehn angesehensten Privatschulen der Region Western Cape - vergleichsweise preiswert.

Cheryl Pooth profitiert vom Zuzug der Europäer ans Kap. Die Juristin - sie studierte in Deutschland und Südafrika - hat eine Agentur gegründet. Sie hilft Ausländern, vor allem Deutschen, die sich hier niederlassen wollen - natürlich gegen Bares. Sie ist eine Brückenbauerin in die künftige Heimat. Denn die Vorstellungen der Ausreisewilligen, angespornt durch TV-Serien wie „Mein neues Leben“ oder „Die Auswanderer“, sind oft unrealistisch.

Cheryl erklärt, dass es verschiedene Wege gibt, am Tafelberg heimisch zu werden. Wer bereit ist, in Südafrika umgerechnet 250.0000 Euro zu investieren oder einen gesuchten Beruf hat, hat es vergleichsweise leicht - jüngst verhalf sie dem deutschen Trainer der südafrikanischen Kan-Mannschaft zu einem „Work Permit“, einer geschäftlichen Aufenthaltsgenehmigung. Wer als Pensionär halbjährlich am Kap leben möchte, muss monatlich 2000 Euro Rente bekommen - dann ist er in dem Schwellenland willkommen. Anders als in Deutschland dürfen heiratswillige Südafrikaner auch ihre gleichgeschlechtlichen Partner ins Land holen. Eingeherratete Schwule und Lesben bilden in Afrikas Homo-Hauptstadt eine stetig wachsende Gruppe Neubürger, sagt Cheryl Pooth.

Aus:
www.derspiegel.de
 e

AUSSAGEN	r	f	BEGRÜNDUNG
<p><i>Beispiel:</i></p> <p>0. Ruth Rupprecht fuhr 2006 nach Südafrika, weil sie dort studieren wollte.</p>		✗	<p>Sie wollte in Kapstadt ihren neuen Lebensmittelpunkt verlegen.</p>
<p>1. Die meisten in Kapstadt lebenden Deutschen haben zwei Wohnungen.</p>			
<p>2. Weil auf Kapstadts Straßen das Leben ähnlich wie auf Mallorca zugeht, wird dieses Phänomen „Mallorcisierung“ genannt.</p>			
<p>3. Hermann Battenberg hatte eigentlich nie zuvor geplant, irgendwann mal nach Südafrika zu ziehen.</p>			
<p>4. Obwohl Cheryl Pooth gelernte Juristin ist, hat sie eine Agentur gegründet, die sich hauptsächlich damit beschäftigt, Brücken zu bauen.</p>			
<p>5. Nur diejenigen, die 250 000 Euro investieren, dürfen in Südafrika heimisch werden.</p>			

Lesen Sie folgenden Text und schreiben Sie in jedes Kästchen die passende Zahl wie im Beispiel 0. Jeder Lösungsvorschlag kann nur einmal verwendet werden. Zwei bleiben übrig.

Eine deutsche Hochzeit

Liebe Irina,

vielen Dank für deinen Brief, (0) _____. Ich freue mich auch, dass du so viel Interesse zeigst, was ich alles in Deutschland erlebe. Gerne werde ich auch in diesem Brief deine Fragen beantworten.

Du fragst mich, wie wir unsere Hochzeit gefeiert haben? Na ja, nachdem ich alle für die Heirat nötigen Papiere bekommen hatte, fuhr ich glücklich nach Deutschland. Ich dachte, jetzt sei die Sache fast erledigt. In Deutschland hatten wir aber denselben Papierkrieg. Zuerst mussten wir im Standesamt alle Unterlagen mit unzähligen Übersetzungen vorlegen. Sie wurden zum Oberlandesgericht geschickt. (1) _____, dass wir heiraten dürfen.

In Weiß zum Standesamt?

Dann aber entstand bei mir die Frage, ob ich in Weiß heiraten soll oder nicht. Du fragst dich vielleicht, warum denn nicht in Weiß? Kirchlich heiratet man normalerweise natürlich in Weiß und die Leute ziehen sich festlich an, aber auf die standesamtliche Hochzeit wird nicht so viel Wert gelegt.

Von dem Standesamt war ich etwas enttäuscht. Es ist gar nicht so romantisch wie in Russland. Du weißt ja, in Russland heißt es sogar „Palast“, der innen und außen so toll aussieht. Als wir aus dem schön geschmückten Auto ausstiegen (nach der besten russischen Tradition), sah ich ein graues einstöckiges Gebäude - das Standesamt. Die Garagen und Mülltonnen, die daneben standen, (2) _____... Ich habe aber gehört, dass es in den größeren Städten schon etwas schöner aussehen soll.

Wir kamen zum verabredeten Termin in wunderschöner Hochzeitskleidung. Zuerst mussten wir im Korridor warten, da der Standesbeamte beschäftigt war. Vergeblich habe ich auf den Hochzeitsmarsch von Mendelssohn-Bartholdy gewartet. Dann mussten wir ins Rathaus nebenan. Dort gibt es ein Trauzimmer. Der Standesbeamte machte schöne Worte über selbstlose Liebe und Vergebung, und dann war es endlich soweit: Wir gaben uns das Ja-Wort. Danach fuhren wir in ein griechisches Restaurant und haben dort im engsten Familien- und Freundekreis schön gefeiert.

Die kirchliche Heirat

Wenn man kirchlich heiraten will, muss man einen Termin mit dem Pastor bzw. Pfarrer vereinbaren., _____ (3) hast du bestimmt schon in Filmen gesehen. Nach der kirchlichen Hochzeit wird gefeiert.

Diese können die Deutschen nicht so gut feiern wie die Russen. Man bereitet sich mindestens ein halbes Jahr auf den Hochzeitstag vor, und oft wird man schon von den Vorbereitungen müde. Es soll ja alles perfekt sein. Manchmal staunen sie sogar, wenn sie sehen, mit welchem Aufwand die Spätaussiedler aus Russland und Kasachstan ihre Geburtstage feiern. Aber das ist schon ein anderes Thema.

Bei uns passierte alles ziemlich spontan. Nachdem wir in Deutschland standesamtlich geheiratet hatten, flogen wir nach Russland und heirateten dort kirchlich. (4) _____. Ich hoffe, es hat dir gefallen. Für uns war es halt sehr wichtig, vor Gott unser „Ja“ zu geben. Gott hat die erste Familie geschaffen und wir wollten, dass Er auch unseren gemeinsamen

Lebensweg segnet.

Es ist eigentlich schade, dass es heutzutage viele Lebensgemeinschaften gibt, die gar keine Ehen mehr sind. Denn in der Familie, wie sie Gott geplant hat, muss man auch Verantwortung übernehmen, vergeben und dem Partner treu bleiben. Da aber heutzutage viele Menschen unfähig geworden sind, Bindungen einzugehen, sind (5) _____ sehr beliebt.

Wie gut, dass Gott uns helfen kann, eine erfüllte und glückliche Ehe zu führen.

Also, ich wünsche dir viel Kraft und Gesundheit, bis wir uns wieder schreiben.

Deine Elena

Aus: www.derweg.org

	aber das weißt du ja auch
	außerdem
	nach drei Wochen kam dann die Antwort
	solche unverbindliche Lebensgemeinschaften
	sollten wohl eine feierliche Atmosphäre schaffen
0	<i>über den ich mich sehr gefreut habe</i>
	übrigens
	wie es in der Kirche läuft